

Victor Kappel

„Sind denn alle verrückt hier? Verschwörungstheorien erkennen“

Ein *E-Learning*-Kurs der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB)

„Kondensstreifen? Das wollen die uns glauben machen! Mit Chemtrails vergiften die Politiker uns! Aber das sind doch sowieso alles nur Marionetten!“

Verschwörungstheorien sind spätestens mit den sogenannten Reichsbürgern verstärkt in den gesellschaftlichen Fokus gerückt und werden mitunter wieder salonfähig. Die Gefahr, die von Verschwörungstheorien, *Fake News* und dem Vertrauensverlust in Qualitätsmedien ausgeht, ist mehrdimensional. Verschwörungsideolog*innen erschaffen Feindbilder und glauben, dass alles monokausal miteinander zusammenhängt und alles dem Plan der Verschwörer*innen folgt.

1. Feindbilder und Antisemitismus

Als Feindbilder dienen meist nicht näher definierte Eliten, wie „die Banker“, „die Regierung“, „das Finanzjudentum“, „die Rothschilds“, „die Bilderberger“. Diese beliebig erweiterbare Liste zeigt ein besorgniserregendes Moment der Verschwörungstheorien: Antisemitismus. Bei direkten antisemitischen Verschwörungstheorien werden „die Juden“, meist über die Familie Rothschild oder die „Protokolle der Weisen von Zion“,

als Verschwörer angeprangert. Viel häufiger allerdings sind indirekte antisemitische Anspielungen: Die Finanzelite zieht die Fäden unserer Politik; die Bilderberger stecken dahinter. Beides sind relativ unscheinbare Anschuldigungen, die allerdings für antisemitische Auslegungen offen sind. Generell sind Verschwörungstheorien oft mit anderen Verschwörungstheorien kombinierbar und offen gehalten – nicht was die Existenz der Verschwörung angeht, sondern was den Kreis der Verschwörer oder die kausal zusammenhängenden Ereignisse betrifft. Die wie auch immer definierte „Elite“ lässt den Kreis der möglichen Verschwörer ebenso offen, wie der Grundsatz „alles hängt zusammen“ die Auswahl der mit der Verschwörung verbundenen Ereignisse.

2. Lernziele

In Zeiten, in denen die Medien als *Fake News* produzierende „Lügenpresse“ abgetan werden und jeder über Social Media seine eigene Meinung als Fakt verkaufen kann, muss Medienkompetenz vermittelt werden, die den Umgang mit solchen Quellen schult. Dieses Ziel verfolgt die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg mit ihrem *E-Learning*-Angebot im Allgemeinen und dem Kurs: „Sind denn alle verrückt hier?! Verschwörungstheorien erkennen“ im Besonderen. Der Kurs richtet sich an Schülerinnen und Schüler (SuS) ab der sechsten Klasse und eignet sich für verschiedene Schulfächer. In etwa zwei Schulstunden klicken sich die SuS mit Marc, Anna und Dave selbstständig durch den Kursraum und gehen exemplarisch der Frage nach, was Chemtrails wirklich sind.

Der Fokus liegt dabei auf der Funktionsweise von Verschwörungstheorien, also auf der Vermittlung der Merkmale, des Aufbaus, des Wirkens und des möglichen Vorgehens gegen Verschwörungsideologien und Verschwörungsideolog*innen. Konkrete Verschwörungstheorien fungieren als Rahmenhandlung des Kursraumes und als Beispiele, stehen aber mit

ihren Inhalten nicht im Vordergrund. Durch diese Herangehensweise sollen die SuS für das Thema Verschwörungstheorien sensibilisiert werden und selbstständig Anzeichen für Verschwörungstheorien und *Fake News* erkennen lernen. Mit diesem Rüstzeug sollen sie in die Lage versetzt werden, Verschwörungstheorien nicht aufzusitzen, sondern sich kritisch mit Informationen auseinanderzusetzen und sich kompetent in den Medien und der Informationsflut des Internets zurechtzufinden. Woher können wir wissen, welche Informationen richtig sind und welche falsch? Wem kann ich glauben? Was glaube ich? Was sind *Fake News* und was Verschwörungstheorien? Gibt es Muster und Merkmale von Verschwörungstheorien? Und warum sind Verschwörungsideologien gefährlich?

3. Warum *E-Learning*?

Mit *E-Learning* lässt sich das Thema Verschwörungstheorien multimedial aufbereiten. Durch Videos, Bilder und Rechercheaufgaben im Kursraum und darüber hinaus wird die Konfrontation mit dem Thema Verschwörungstheorien im Internet simuliert und somit erlebbar. Die SuS arbeiten sich interaktiv durch die Rahmenhandlung des Kursraums hindurch und lernen zu recherchieren sowie Bildaussagen kritisch zu hinterfragen. Mit der Google-Rückwärts-Bildersuche geht es beispielsweise darum, Bilder als Quellen zu kontextualisieren. Dabei wird thematisiert, was Informationen sind, dass Websites Quellen sind und dass in sozialen Netzwerken Meinungen kundgetan werden, die überprüft werden müssen. Kurz gesagt: Neben der Funktionsweise von Verschwörungstheorien vermittelt der *E-Learning*-Kurs die Grundlagen der Quellenkritik anhand von Internetquellen.

Auf der diesem Band zugrunde liegenden Tagung kam in der Diskussion die Frage auf, wo die Grenzen der schulischen Bildungsarbeit liegen und inwieweit bei den Schüler*innen vor allem die thematisierten Verschwörungstheorien, nicht jedoch ihre Entkräftung in Erinnerung bleiben.

Auf diese berechtigten Fragen möchte ich mit zwei Argumenten antworten: Erstens hat sich in der Praxis gezeigt, dass einige SuS ab Klassenstufe 8 schon mit solchen Theorien in Kontakt gekommen sind und dass die gesellschaftliche Debatte um Verschwörungstheorien nicht vor den Klassenzimmern haltmacht. Gerade Verschwörungstheorien mit populärkulturellen Bezügen, wie beispielsweise die Verschwörungstheorien um 9/11, die Illuminaten oder die Freimaurer, sind durchaus präsent. Aber auch die Debatte um Reichsbürger wurde bei den Jugendlichen rezipiert. Es handelt sich dementsprechend um ein Thema, mit dem sich schulische Bildung auseinandersetzen muss, gerade im Hinblick darauf, SuS zu mündigen Bürger*innen zu erziehen.

Zweitens ist der hier vorgestellte *E-Learning*-Kurs vor allem auf Medienkompetenz, das Erlernen von Merkmalen der Verschwörungstheorien und den Umgang damit ausgelegt. Dies funktioniert nicht ohne konkrete Beispiele, allerdings sind diese in den Kursraum integriert, sodass die SuS nicht auf Webseiten mit verschwörungstheoretischen Inhalten surfen. Auch die bisherigen Auswertungen und Rückmeldungen sind durchweg positiv. Die SuS lernen zu verstehen, dass viele Internetbeiträge und Posts eine Intention verfolgen, und fangen an zu fragen: Woher kommt das? Welchen Hintergrund haben diese Informationen?

4. Inhalt

Im Prolog und in drei Lektionen erarbeiten sich die SuS das Thema Verschwörungstheorien und bekommen mittels Videos, Audiobeiträgen und Lernspielen viele multimediale Impulse. Ganz im Sinne der Story besuchen die SuS nacheinander Expert*innen zum Thema Verschwörungstheorien. Die erste Einheit behandelt Informationen, Falschinformationen und die Wirkung von verkürzten und falschen Informationen. Bei Frau Schmidt erfahren die SuS dann, welche Merkmale Verschwörungstheorien ausmachen und wie man sie erkennen kann. In Lektion drei überlegen

Verschwörungstheorien erkennen

die SuS gemeinsam mit Marc, Anna, Dave und der Expertin Miriam, wie man praktisch mit Verschwörungsideologien umgehen kann.

Die SuS lösen dabei verschiedene Aufgaben; zur Ergebnissicherung dient der „Notizblock“, der eine anschließende Auswertung analog möglich macht.



Nach der Chemiestunde:

Anna, Dave und Marc: Herr Weiß?

Herr Weiß: Ja ihr Drei, was kann ich für euch tun?

Anna, Dave und Marc: Wir würden gerne wissen, warum Flugzeuge Streifen hinterlassen.

Marc: Und ob das Gift ist, um Wetter und Menschen zu manipulieren.



5. Zugang und Voraussetzungen

Der *E-Learning*-Kursraum ist kostenfrei und ohne Anmeldung über die Internetadresse <https://www.elearning-politik.de/verschwörungstheorien-kurs> zugänglich. Weitere Angebote finden sich unter <http://www.elearning-politik.de/>. Zur Durchführung benötigen die SuS einen PC-Raum oder Tablets. Dabei kann auch zu zweit an einem Gerät

Victor Kappel

gearbeitet werden. Es empfiehlt sich, Kopfhörer zu nutzen, da der Kurs viel mit Audio- und Videoinhalten arbeitet. Zeitlich ist die Eigenarbeitsphase der SuS des *E-Learning*-Kurses auf 90 Minuten ausgelegt, kann je nach Vorkenntnissen aber auch etwas länger dauern. Für die Auswertung des Arbeitsblattes, mit dem die Ergebnisse festgehalten werden, sollten noch einmal 20 Minuten eingeplant werden.

Informationen zum Autor

Victor Kappel ist freier Mitarbeiter der [Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg](#).

Schlagwörter

Medienkompetenz, E-Learning, Politische Bildung